

MEDIENMITTEILUNG

St.Gallen, 10. August 2017

EIN PROJEKT DES AGGLOMERATIONSPROGRAMMS DER 3. GENERATION

MIT «STADTLANDSCHAFTEN» RÄUME FÜR ERHOLUNG SCHAFFEN

Sechs Städte – Amriswil, Gossau, Herisau, Romanshorn, Rorschach und St.Gallen – planen heute im Detail wichtige Erholungsräume in unmittelbarer Nähe zu Wohnquartieren. Angestossen wurden diese Einzelprojekte durch die AGGLO St.Gallen-Bodensee im Rahmen von „Stadtlandschaften“, ein Projekt aus dem Agglomerationsprogramm der 3. Generation. Gerade in städtischen Gebieten wird künftig noch dichter gebaut als heute – und Erholungsräumen kommt daher ein besonderer Stellenwert zu. Mit „Stadtlandschaften“ wurde nach Ideen gesucht, wie diese Räume weiterentwickelt und noch attraktiver gestaltet werden können. Und dabei spielte die lokale Bevölkerung eine wesentliche Rolle – in partizipativen Momenten konnten sie ihre Ansichten, Meinungen und Anregungen direkt in den Prozess miteinbringen, was sich als erfolgreiches Vorgehen erwiesen hat.

Naherholungsgebiete sorgen dafür, dass sich Menschen an ihren Wohnorten wohl fühlen. Sie ermöglichen Spaziergänge, bieten Raum für Sport und Spiel. Mit dem Projekt „Stadtlandschaften“ hat sich die AGGLO St.Gallen-Bodensee gemeinsam mit sechs Städten (Amriswil, Gossau, Herisau, Romanshorn, Rorschach und St.Gallen) der Frage gestellt, wie diese Erholungsräume in Wohngebieten gezielt aufgewertet und noch attraktiver gestaltet werden können. „Als Methode haben wir uns bewusst für partizipative Momente entschieden. Gemeinsam mit den Standortgemeinden wollten wir von der Bevölkerung und den direkt Betroffenen wissen, wie sie die Erholungsräume nutzen würden, was ihnen gefällt, was sie ändern möchten“, so Tobias Winiger, Projektleiter AGGLO St.Gallen-Bodensee. Dass diese Art des Miteinbezugs gut ankam, zeigten die vielen positiven Rückmeldungen und letzten Endes auch die Ergebnisse. „Die gemeinsam entwickelten Gestaltungsvisionen gilt es nun, weiter voranzutreiben, je nach Stadt ist dieser Prozess schon weit oder weniger weit fort geschritten - schon in der Umsetzungsphase, oder erst noch in der Vernehmlassung“, so Winiger weiter.

Unterschiedliche Stadträume – unterschiedliche Prozesse – ein gemeinsamer Rahmen

Die sieben Stadtlandschaften in den sechs Städten, für die im Rahmen des Projekts Gestaltungsvisionen erarbeitet wurden, unterscheiden sich in ihrer Funktion und Bedeutung im Stadtgebiet wesentlich: Vom Marktplatz in Amriswil, über die weite Mooswies in Gossau, den Siedlungsraum der Alpsteinstrasse in Herisau, den Campus für Bildung und Bewegung sowie den Seepark in Romanshorn, das Seeufer in Rorschach oder den lose zusammenhängenden Grünzug Ost in St.Gallen. Genauso unterschiedlich wie die Stadträume, waren auch die Planungsprozesse der einzelnen Städte, in welche die zu erarbeitenden Konzepte zu Beginn eingebunden werden mussten.

Gestaltung öffentlicher Räume durch Partizipation

Mit dem Projekt «Stadtlandschaften» wurde das Planerteam Güller Güller & Zimraum beauftragt. Unter Einbezug der lokalen Bevölkerung wurden Vorschläge zur Nutzung und Gestaltung der Gebiete sowie einzelne Massnahmen entwickelt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Methode der Partizipation für die Gestaltung öffentlicher Räume



ein sehr hilfreiches Mittel sein kann. „Das Anhören von Interessenvertretungen hilft, Prioritäten zu setzen, inhaltliche Lücken zu füllen und den Fokus auf den tatsächlichen Handlungsbedarf zu lenken“, führt Michael Güller vom Planerteam eine der Hauptideen aus und fährt fort: „Häufig bringen schon kurzfristige und kostengünstige Massnahmen (z.B. häufiges Mähen einer grossen Wiese, Sitzgelegenheiten oder WIFI) erhebliche Verbesserungen.“



Was gefällt, was nicht? Die Bevölkerung wird in den Gestaltungsprozess von Naherholungsräumen miteingebunden.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Tobias Winiger, Projektleiter AGGLO St.Gallen-Bodensee
Tel. 071 227 40 73, tobias.winiger@regio-stgallen.ch

Michael Güller, Partner und Projektleiter Güller Güller architecture urbanism
Tel. 044 212 38 91, michael@ggau.net

Über das Agglomerationsprogramm

Das Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee ist ein Zukunftsbild der Region und setzt Strategien und Massnahmen in den Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr. Und dies über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg. Eine der Hauptzielsetzungen ist die Förderung der Siedlungsentwicklung nach Innen. Die Qualität der Freiräume gewinnt dabei stark an Bedeutung. Ein Schwerpunkt des Agglomerationsprogramms der 3. Generation liegt deshalb bei der Förderung der Landschaftsqualität innerhalb und ausserhalb der Siedlungsgebiete.

Die Trägerschaft des Agglomerationsprogramms St.Gallen-Bodensee setzt sich aus den drei Kantonen Appenzell AR, St. Gallen und Thurgau und den 27 Agglomerationsgemeinden zusammen. Die Geschäftsstelle der REGIO Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee führt die Geschäfte des Agglomerationsprogramms.

Folgende 27 Gemeinden zählen gemäss Definition des Bundesamts für Statistik zur Agglomeration St.Gallen-Bodensee: Andwil, Amriswil, Arbon, Flawil, Gaiserwald, Goldach, Gossau, Hefenhofen, Herisau, Horn, Mörschwil, Rheineck, Roggwil, Romanshorn, Rorschach, Rorschacherberg, Salmsach, Speicher, Steinach, St.Gallen, Teufen, Thal, Tübach, Lutzenberg, Uttwil, Waldstatt und Wittenbach.